



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XVII. Capittel. Noch zwey ander Mittel/ wider die Versuchung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

Ps. 9. daß ich nicht im Tod entschlaf-
 fe / daß nicht erwan mein Feind
 Ps. 56. sich rühme / er sey mein mächtig
 Ps. 62. worden. 7. O Herz / des Armen
 Hülff er / vnd Schutz zu gelege-
 ner Zeit / in der Angst vnter dem
 Schatten deiner Flügel wil ich
 mich frewen / wie ein junges Hün-
 lein / daß der Weihe vnter die Flügel der
 Pf. 16. Hennen jaget. Der heilige Augustinus
 pflegte vber diese Wort / oder Gleichnuß/
 sehr freundlich mit dem Herzen zu reden
 vñ spricht: weil ich ein junges Hünlein bin
 Herz / soltu mich beschützen / thustu es nicht /
 so ergreiff mich der Habbig / darumb ver-
 berge mich vnter deine Flügel.
 Diese vnd andere Schußgebetteln / als
 fewrige Pfeil / sollen wir von dem auß An-
 dacht gespannten Bogen vnsers Herzens
 abgehn lassen zur Zeit der Noht / vnd gen
 Himmel schicken : Darumb pflegt der
 hochw. lehrer Joannes Abilla Zu sagen/
 Die Versuchung komet zu dir / du
 zu Gott / als wolte er mit dem Psalmt-
 Ps. 120. stiften lauen : Ich hab mein Augen
 außgehoben zu den Bergen / von
 welchen mir Hülff komet wird.
 Meine Hülff komet vom Herrn /
 der Himmel vnd Erden gemacht
 hat. Vnd müssen diese Pfeil oder Gebett-
 lein / nie in oder auff der Zungen allein ge-
 siedert werden / sondern im Herzen engün-
 det / daß sie durchdringen / Auß den
 Ps. 129. Tieffen ruffe ich zu dir / sprach je-
 ner Angefochtene / Herz höre meine
 Stimme / laß deine Ohren mer-
 ken auff die Stimm meines Fle-
 hens. Er sagt nicht allem wie der H.
 Chrysostomus gemerckt auß dem Mund/
 oder auß der Zungen / dann man kan

Wort geben / wann das Gemüße schon
 nicht dabey ist / sondern auß den tieffen
 des Herzens / mit grossen Feiß / mit
 Tapfferkeit des Gemüßes / auß den inner-
 lichen Theilen der Seelen.

Das XVII. Capittel.

Noch zwey ander Mittel / wider die
 Versuchung.

Wie der heilige Bernardus vns war- De init.
 net / so pflegt der Teuffel eines jeden dom.
 Natur / Neigung / Anschlag / Gelegen- cap. 47.
 heit / Standt vnd Alter dessen den er ver-
 suchen wil / erstlich recht lernen zu erken-
 nen / vnd zu mercken / vnd auß deren Er-
 kändnuß schliesse er zu was Sünden er
 sey bequem / da komet er dann zu den
 freundlichen / vnd liebevollen Gemüthern /
 vnd gibet ihnen vor die eytele Ehr / fleisch-
 liche liebe vnd dergleichen. Den Rawen
 aber vnd Harten / die Hoffart / den Zorn /
 Haß / Tyranny etc. Dis erkläret der H.
 Gregorius mit einer Gleichnuß von den
 Baaelfangern / diese mercken vor allen
 Dingen / was dieses oder jenes Vogels
 Speiß sey / dardurch sie gefangen werden.
 Eben also / saet gemelter Gregorius daß
 auch thue der Satan / vnd sühel / worzu der
 Mensch am meisten geneget sey / daß er
 ihn darmit desto ehe in seine Strick bringet.
 Also hat er den Adam durchs Weib / das er
 sehr lieb hätte / zum ersten verführet : Also
 hat er durch die Dalilam den Samson /
 vmb seine Augen / Ehr / Haar / Stärck / vnd
 Leben bracht : Also geht er annoch vmb vns
 her / vnd spehet auß / wo das Schloß vnsers
 Herzens am wenigsten verwahret / vnd
 am leichtlichsten einzunehmen sey. Gegen

Gen. 3.
 iud.

Gegen diese Arglistigkeit des Feinds sollen wir nun gebrauchen auß dem Rath Christi eine Weisheit der Schlangen vnd der Gefahr vorkommen / dem Feind ritterlich begegnen / vnd seinem heimlichen vntergraben mit Gegenwehr vorkommen / da das Schloß vnserer Seele am schwachsten ist / mit Tugenden versorgen / vnd wo vnserer Neigungen vnd böse Gewonheit vberhand nehmen / daselbst am fleißigsten wachen / vnd streiten / durch Examen / Betrachtung / Abbedingung. vnd diß ist das erste mittel wider die Versuchung.

Das ander Mittel ist dieses / nemlich es will vonnöthen seyn / das wann einer versucht wird / er also bald die Gegen Tugend ergreiffe / dessen Lasters / dardurch ihn der Feind bestreitet. Diß Mittel lernen wir auß der Leibsärzten Kunst / in welcher Regeln vorgeschrieben wird / das Leibsgebrechen also sollen curirt oder gepflegt werden: wo zu viel Kälte ist / da soll man gebrauchen Azada es zu trocken / müssen feuchte Mittel heißen. vnd wird je ein böse Feuchtigkeit / mit ihrem Gegenteil gebessert: Eben also verhält es sich in den Gebrechen vnserer Seelen / vnd lehret vns solches der H. Ignatius / vnser Stifter in seiner Regel: **Den Anfechtungen sagt er / muß man mit dem Widerspiel vorkommen / als da man merckte / daß einer zur Hoffart geneygt / soll er in verächtlichen Dingen / die ihn zu demüthigen dienstlich seynd / geübt werden / vnd der gleichen in andern bösen Neigungen des Gemüths.**

Alph. Roder. II. Theil.

Das XVIII. Capittel.

Noch zwey andere mittel wider die Versuchungen / zeitlicher Widerstand nemlich / vnd Vermeidung des Müßiggangs.

Das erste jetzt gesetzte Mittel kombt auß der Lehr oder Schul der Heiligen vnd erstreckt sich weit / daß wir nemlich dem Anfang begegnen sollen. Wann der Feind schwach / vnd klein ist / spricht der H. Hieronymus so erlege ihn / die Schalkheit sol im Samen verderbt werden. Dann die Versuchung ist nur ein Füncklein: Aber auß einem Füncken wird ein groß Feuer / welches alles verzehret / was es anrühret. Diß hat auch ein Heidnischer Fabel Dichter zu verstehen geben / da er also schreibt. Der Sünden Anfang widersteh / damit es dir nicht vbel geh. Aber noch besser vnd schöner der Prophet David / da er den selig spricht / der die jungen fasset / vnd zerschmettert sie an den Stein: Vnd Salomon da er gebiet vnd will die junge Füchs gefangen haben / die die Weingärten verderben. Nemlich die anfangende Versuchungen / die Schatten des Argwohns den Kigel der Hoffart / die schädliche Freundschaften / die Singularitäten / u. solche junge Thierlein / soll man an den Felsen Christum / vnd sein Exempel zerschmettern: diese listige Füchstein / soll man fangen / ehe sie den Weinberg der Seelen verderben. Es wird zwar kein Mensch ohn einige Versuchung sein

Alvares To. 2. l. 1. p. 3. c. 10. Eccl. 12.

Pf. 136. Cant. 2. 15.

2999 Leben